

Höhlen," denn Frauen waren sehr selten in den neuentdeckten Minenplätzen.

In einer kleinen Hütte in dem oberen Ende der Stadt sah eine Frau in Trauerkleidung und auf ihren Knien ruhte ein kleines Mädchen mit hellen Augen und sonnigem Antlitz, ungefähr fünf Jahre alt, während ein kleiner Cherub von einem Jungen auf einer Värenbede vor dem offenen Kamin lag. Es war gerade Weihnachtsabend und die Frau saß in Gedanken vertieft, den Blick auf's Feuer geheftet. Sie war noch jung, denn als die Flammen aufloderten, erleuchteten sie ihr trauriges Gesicht und kleideten es in zauberhafte Schönheit.

Mary Stewart war die Wittwe von Aled Stewart und hatte vor zwei Jahren comfortabel und glücklich in einem Camp am American Fluß gelebt. Aled war ein beherzter Miner gewesen, aber die Explosion einer Sprengladung in einem Tunnel hatte leider sein Lebenslicht zu früh gelöscht und seine Familie ohne Ernährer zurückgelassen und zwar in bedrängten Umständen. Sein täglicher Lohn war ihre einzige Stütze gewesen, und jetzt, da er fort war, was konnte sie thun?

Frau Stewart war mit ihrer kleinen Familie von dem Unglücksplatz nach diesem Camp — wie alle kleinen Minenplätze im Westen genannt werden — gezogen, und erntete einen mühseligen Verdienst durch Waschen für die Miner. Es war ein hartes Loos, aber die kleine brave Frau arbeitete fort, ermuntert durch den Gedanken, daß ihre tägliche Arbeit zwischen ihren lieben Kleinen und dem bageren Wolf des Hungers stand. Ihre Kleider waren geflickt und fadenfcheinig, ihre Nahrung einfach und oft dürftig, obgleich sie nie zu absolutem Hungern verdammt waren.

Jack Dawson, ein kräftiger, ehrbarer Miner, passirte an diesem Weihnachtsabend die kleine Hütte und hörte die Stimme des kleinen Mädchens, welche seine Aufmerksamkeit fesselte.

Er besah eine unbefchränkte Liebe für die Kinder und obgleich seine männliche Deckungsweise es verabscheute, den Kaufser zu machen, so konnte er doch der Versuchung nicht widerstehen, für einen Augenblick nahe ans Fenster zu schleichen, um das kleine Stimmchen näher zu hören. Die ersten Worte, die er aufsieng, waren:

"Ohe Papa starb, hatten wir immer Weihnachten, hatten wir nicht, Mama?"

"Ja, Totty, mein Liebling, aber Papa verdiente Geld genug, um sich erlauben zu können, seine kleinen Lieblinge wenigstens einmal im Jahre glücklich zu machen. Du mußt bedenken, Totty, daß wir sehr arm sind und obgleich Mama recht, recht hart arbeitet, so kann sie doch kaum genug erwerben, um uns in Nahrung und Kleidung zu erhalten."

Der kleine heitere Benny erhob jetzt sein gekräuseltes Köpfchen von dem weichen Nest in der warmen Värenbede und sagte munter; "Ja, warte nur, bis ich ein Mann bin, Mama, und Du sollst nicht mehr arbeiten. Ich werde bald ein großer, starker Miner sein, wie Papa war, und auch immer so viel Geld bringen, aber ich werde nicht den verhassten Sprengungen zu nahe kommen und getödtet werden, wie Papa."

Jack Dawson konnte jetzt nicht gehen, obgleich er beschämt über sich selbst war, daß er horchte.

"Gott segne meinen kleinen Mann, daß er sich eine so brave Zukunft ausgesonnen. Ich hoffe und bete, daß du zum guten und starken Mann heranwächst und daß du dann der Mama Segen und Trost bringst, wenn sie alt wird."

"Wir hiengen unsere Strümpfe letzten Weihnachten auf, nicht wahr, Mama?" fragte das kleine Mädchen.

"Ja Totty, aber wir waren damals arm und Sanct Claus nimmt wenig Notiz von armen Leuten. Er brachte nur ein wenig Zuckerlady, weil ihr so gute Kinder seit."

"Sind wir jetzt viel ärmer, Mama?"

"O ja, viel ärmer. Er würde uns jetzt gar nicht mehr bemerken."

Jack Dawson entdeckte, daß die Stimme der Wittve zitterte, als sie die letzten Worte sprach und es traten ihm Thränen in die Augen.

"Wo sind unsere reinen Strümpfe, Mama? Ich werde trotzdem einen aufhängen, es kann sein, er wird, wie sonst, kommen, weil wir uns bemühen, gute Kinder zu sein," sagte Totty. "Es wird unnütz sein, Liebling. Ich bin sicher, er wird nicht kommen," und Thränen traten in der Mutter Augen, als sie an ihre leere Börse dachte.

"Ich gebe nichts d'rum — ich versuche es wenigstens, bitte, gib mir einen von meinen Strümpfen, Mama", bat das kleine Mädchen.

"Deine reinen Strümpfe sind draußen auf der Leine und

ich kann nicht in dieser bitterkalten Nacht hinausgehen, um sie zu fuchen. Du kannst deine alten aufhängen; aber ach! Liebling, ich fürchte, du wirst am Morgen zu schrecklich enttäuscht sein. Bitte, laß es bis zum nächsten Weihnachten, wir mögen dann vielleicht reicher sein."

"Nein, Mama, ich werde es immerhin versuchen."

Jack Dawsons generöses Herz schwoll in seiner Brust, als ob es diese zerpringen wollte. Er hörte den Tritt der kleinen Füße auf dem Fußboden der Hütte, als Totty nach ihren und Benny's Strümpfen suchte und nachdem sie dieselben aufgehangen, hörte er ihre süße Stimme von Neuem, wie sie sich wieder und wieder wunderte, ob denn wirklich Sanct Claus sie vergessen würde. Endlich hörte er die Mutter, wie sie mit ersticker Stimme ihren Lieblingen sagte, daß sie zu Bett gehen sollten. Er hörte ihre kindlichen Gebete, das kleine Mädchen schloß: "Und o Herr, bitte, sage dem guten Sanct Claus, daß wir sehr arm sind, aber daß wir ihn ebenso lieben, wie reiche Kinder um des theuren Jesus halber, Amen!"

Nachdem die Kleinen zu Bett waren, sah Jack durch einen schmalen Riß in der einfach weißen Gardine, wie die Wittve vor dem Feuer saß, ihr Gesicht in den Händen barg und bitterlich weinte. An einem Holznagel über dem Feuerplatz hingen zwei kleine gekopfte und fadenfcheinige Strümpfchen und jetzt konnte er es nicht länger mit ansehen. Leise schlich er vom Fenster hinweg, um die Hütte herum, bis er einen kleinen blauen Strumpf fand, den er von der Leine abnahm, sorgfältig zusammenfaltete und in die Tasche seines Ueberrocks steckte und dann begab er sich nach der Hauptstraße des Camps.

Er trat in Harry Ham's Spielhölle, die größte im Orte, wo eine Menge Miner und Spieler beim Spiel waren. Jack war gut bekannt und wohl gelitten und als er auf einen Stuhl stieg und um Aufmerksamkeit bat, hörte plötzlich das Summen der Stimmen und das Klackern mit den Eisenbein-Marken auf. Dann erzählte er mit ernster Stimme, was er gesehen und gehört hatte, jedes Wort der Unterhaltung zwischen Mutter und Kindern getreulich wiederholend. Zum Schluß sagte er:

"Jungens, ich denke, ich kenne Euch, und ich weiß, von welcher Sorte Metall Ihr gemacht seid. Ich habe eine Idee, daß Sanct Claus genau weiß, was dort in jener Hütte fehlt und ich glaube auch, daß er es vor Morgen finden wird. Hier ist einer von des kleinen Mädchens Strümpfen, den ich von der Leine stibitz habe. Der Vater jener Kleinen war ein guter, schwerarbeitender Miner und Selbsterhaltung trieb ihn zum Wandern über die Felsengebirge; er starb in seinem Berufe gerade so wie es Einem oder dem Andern von uns in unserem gefährlichen Geschäft gehen kann. Hier geht ein Zwanziger geraden Wegs in die Stelle, wo die große Hehe sitzt und hier leg ich den Strumpf auf diesen Tisch — steckt herein, viel oder wenig, wie Ihr es könnt!"

(Schluß folgt.)

Auszug aus dem Standesamts-Register

vom Monat Juni 1883.

Geburten.

7. Juni. Elise Pauline, T. des Steinhauers Ruth. — 8. Marie Friederike Karoline, T. des Joh. David Vater, Weingärtners. — 12. Gustav Friedrich, S. des Jg. Johannes Ziegler, Kupferschmieds. — 17. Otto Friedrich, S. des Kürschners Hausler. — 23. Marie Karoline, T. der ledigen Karoline Wilhelmine Gauger. — 24. Albert Ludwig, S. des Christian Heinrich Kurz, Schuhmachers. — 28. Karl Eugen, S. des Christian Adolph Häberlein, Waldhornwirths.

Sterbefälle.

3. Juni. Johann Wilhelm Strähle, Schmied, 82 Jahre alt. — 11. Ernst Friedrich, S. des Joh. Christian Hutt, Gerbereiarbeiters 1 1/2, Monat alt. — Johanne Katharine, T. des Christian Friedrich Schönleber, Metzgers, 4 Monate alt. — 15. Marie Emma, T. des Johann Heinrich Herpfer, Fabrikarbeiters, 3 Monate alt. — 19. Christoph Friedrich Bühler, Seifensiebers Wittve, 79 Jahre alt. — 23. Jakob Friedrich Heingelmann, Schreiner, Wittwer, 73 Jahre alt. — 23. Karl August Reiz, Bäcker, Wittwer, 52 Jahre alt. — 23. Sophie, T. d. Karl König, Weingärtners, 3 Monate alt. — 26. Louise Katharine, T. des Gottfried Hilt, Bauers, 8 Monate alt. — 29. Gustav Friedrich, S. des Jg. Johannes Ziegler, Kupferschmieds, 17 Tage alt. — 30. Otto Rudolf, S. d. Ebnard Paul Mittag, 4 Mon. alt.

Redigirt gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementpreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S.

Insertionspreis:

die dreispaltige Zeile ober

berem Raum 10 S.

№ 78.

Samstag den 7. Juli

1883.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Aushebung.

Die Ortsvorsteher

werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß alle Militärpflichtigen namentlich auch die dauernd untauglichen Pflichtigen, am nächsten Montag Morgens 6 1/2 Uhr auf dem Rathhause zu erscheinen haben.

Nichterscheinen dürfen nur diejenigen, welche

a) auf ein Jahr zurückgestellt oder

b) als „**augenscheinlich**“ dauernd untauglich“ von der Ersatz-Commission erklärt worden sind.

Den 6. Juli 1883.

R. Oberamt.

Baum.

Schorndorf.

Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, die Sportelverzeichnisse pro ult. Juni l. J., welche den Zeitraum vom 1. April 1883 bis 30. Juni 1883 zu umfassen haben, mit den Sportelgeldern und im Falle keine Sporteln angelegt worden sind, **Fehlurkunden** längstens bis **Dienstag den 10. Juli d. J.** hierher vorzulegen.

Die Sportelverzeichnisse sind zu überschreiben: „Für den Zeitraum vom 1. April 1883 bis 30. Juni 1883.“

Die Fehlurkunden sind zu fassen: „Daß im verfloffenen Zeitraum vom 1. April 1883 bis 30. Juni 1883 keine der in §. 3 der Ministerialverfügung vom 24. März 1881 (Minist.-Amtsblatt S. 101) aufgeführten Sporteln angefallen und angelegt worden sind, beurkundet“ u. s. w.

Auf den einzelnen Sportelverzeichnissen ist auch zu beurkunden, ob in der Zeit vom 1. April 1883 bis letzten Juni l. J. in Gemäßheit des allgemeinen Sportelgesetzes vom 24. März 1881 Fälle von Unterlassung, Nieberschlagung, Zurücknahme, Wiederaufhebung, Nachlaß und abgängiger Verrechnung von Sporteln, bei welchen Tarifnummern (Ziff. lit.) und in welcher Weise vorgekommen seien. Sollte ein derartiger Fall nicht zugetroffen sein, so ist **Fehlanzeige** zu erstatten.

Den 6. Juli 1883.

R. Oberamt.

Baum.

Revier Hohengehren. Eichenschäl-, Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 13. Juli

Vormittags 10 Uhr

im Waldhorn in Hohengehren



aus dem Staatswald inneres, mittleres und äußeres Maad: 18 Schälreihen mit 4 Fm., 6 Km. eigene Roller, 135 dto. Brügel, 185 dto. Reis-Brügel, 41 dto. Ausschuß, 80 buchene und 150 Größelreiß-Wellen; ferner aus Vogtschau: 10 Km. eigene Brügel, 16 dto. Reis-Brügel, 40 St. Größelreiß. Zusammenkunft zum Vorgehen Morgens 8 Uhr auf dem Vogtschaweg, um 9 Uhr beim Parshaus.

Schorndorf.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 9. Juli werden im Spitalwald Hegnau und im Stadtwald Frauenberg verkauft: 4 Km. gemischte Brügel, 300 Wellen und unaußbereitetes Reis auf Haufen. Zusammenkunft früh 7 Uhr beim Ronbell.

Stadtförster Fischer.

Revier Plochingen. Schälholz-Verkauf.

Am Freitag den 13. Juli

Vormittags 8 Uhr



aus dem Staatswald Gaierleschau: 3 Km. eigene Schälreihen, 80 dto. Reis-Brügel, 1 Loos Größelreiß. Abfuhr sehr günstig. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Schlag beim Weissenstein.

Schorndorf.

Bieh und Fahrniß-Verkauf.

Aus der Konfursmasse des Heinrich Grossmann zum Schwanen dahier, bringe ich am Montag den 9. d. Mts. von Nachmittags 1 Uhr an bei dem Brauereigebäude gegen Vaarzählung im Wege des öffentlichen Aufstreichs zum Verkauf:

1 Pferd, Apfelschimmel, 9jährig sammt Geschirr, 16 Gänse, 10 ältere und 6 junge Enten, 30 Hühner und 5 Paar Tauben, 40 Str. 1883er Klee-

und Wiesenheu, ca. 5 Str. Stroh, Dung, 41 Str. Malz, 2 Raummeter tannenes Scheiterholz, ca. 12 Str. Steinkohlen, 1 Eimer 1881er Wein, 12 Liter Branntwein, 14 Flaschen Kirschens- und Zwetschgenwasser, 53 & Hopfen und 7 Kisteln Cigarren. Kaufsliebhaber lade ich hiezu ein. Den 2. Juli 1883.

Konfursverwalter: Gerichtsnotar Gaupp.

Schorndorf.

Papier-Verkauf.

Donnerstag den 12. Juli Mittags 3 1/2 Uhr werden im Archiv circa 15 Str. ausgehiebene Alten und übriges Papier verkauft von der

Stadtpfleger.

Von der Gallus-Weißerschen Stiftung sind gegen gefällige Versicherung

260 Mark

bis 1. August auszuleihen von dem Verwalter Stadtpfleger Reiz.

A.-V. HARMONIE.

Samstag Abend 8 1/2 Uhr Versammlung im Lokal. Der Ausschuß.

8 Stück jährige Enten, gut im Regen, verkauft

Mezger Schnabel.

Amtsnotariatsbezirk Beutelsbach.
Gläubiger-Aufruf.
 Ansprüche an die hienach benannten Personen sind binnen 8 Tagen bei den betreffenden Ortsbehörden geltend zu machen unter Vorlegung der Beweismittel, wenn solche in der Theilung berücksichtigt werden sollen.
 Den 5. Juli 1883.
 R. Amtsnotariat.

Weinland.
 Aichelberg.
 Würtele, Anna Maria, ledig.
 Baltmannsweiler.
 Galm, Michael, verschollen.
 Schmid, Johannes, verschollen.
 Beutelsbach.
 Seubach, Friedrich, Weingärtner.
 Geradstetten.
 Schaal, Magdalene, verschollen.
 Geß, Jeronias Jakobs Ehefrau.
 Weinschent, Jakob Friedrich, ledig.
 Hoengehren.
 Greiner, Johannes, Maurer.
 Pantel, Ludwig, Bäckers Wittwe.
 Schindele, Katharine, ledig.
 Schnaitz.
 Wetter, Johannes, Weing. Ehefrau.
 Bischoff, Gottlieb, Metzgers Wittwe.

Schorndorf.
 In der Theilungssache des Karl August Reiz, gewesenem Bäckers dahier, kommt dem Antrag des Testamentsrben gemäß die hienach beschriebene Liegenschaft am nächsten

Montag den 9. d. Mts.
 Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf und zwar:
 Ein im Jahr 1882 neu erbautes Wohnhaus mit Anbau, Stallanbau und gewölbtem Keller am Feuerseweg.
 B.-B.-N. 2800 M.
 4 a 41 qm Land auf der Rislerin beim Wohnhaus.
 Anschlag 3200 M.
 28 a 12 qm Baumacker in der Reih halben.
 Anschlag 500 M.
 28 a 18 qm Wiesen auf der Au.
 Anschlag 800 M.
 25 a 74 qm Weinberg und Baumacker im Ramsbach.
 Anschlag 400 M.
 39 a 73 qm Weinberg und Baumacker im Grafenberg.
 Anschlag 900 M.
 Hierzu werden die Kaufsliebhaber eingeladen.
 Den 6. Juli 1883.
 Rathschreiberei.
 Friz.

Einladung zur goldenen Hochzeit.
 Wir erlauben uns, unsere Freunde und Bekannte zu unserer morgenden **Sonntags-Hochzeitsfeier** in die **Sonne** freundlichst einzuladen.
 G. Junginger, Rammacher.
 Chr. Junginger geb. Schönleber
Stroh verkauft **Buchhalter.**

Schorndorf.
 Verwandten, Freunden und Bekannten gebe ich statt mündlicher Einladung auf die-
 sem Wege die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Gattin
 Köse, geb. Straub, heute Abend 9 Uhr unerwartet schnell von dem allmächtigen Vater in die ewige Heimath abgerufen wurde. Alle, welche die sorgliche und friedliche Gattin kannten, werden meinen Schmerz gerne theilen.
 Um stille Theilnahme bittet Der trauernde Gatte:
 Wilhelm Obermüller.
 Beerdigung Sonntag Abend 4 Uhr. Blumenpenden bittet man zu unterlassen.

Schorndorf.
Flaschner-Werkzeug- & Maschinen-Verkauf.
Montag den 9. d. Mts.
 von Mittags 1 Uhr an verkauft der Unterzeichnete in seinem Hause im öffentlichen Aufsteig seinen im besten Zustand befindlichen Flaschnerhandwerkszeug mit sämtlichen Hilfsmaschinen, bestehend in einer Drehbank sammt Formen und allem Zubehör, zum Drücken wie zum Drehen passend, eine große und eine kleine Abbiegmaschine, eine große und eine kleine Rundmaschine, eine Falz- und Sickenmaschine mit 20 verschiedenen Fagons- und Drahteinleg- wie Bördelrollen, eine Schlag- und Kreisschere, eine Hebelchere mit Presse und verschiedenen Durchbrüchen für Salatbecken u. s. w., 4 Wulstmaschinen verschiedener Größe.
 NB. Meine Maschinen und Werkzeuge sind neuester Konstruktion und im besten Zustand erhalten.
 Ich lade meine Herren Kollegen und sonstige Liebhaber freundlich ein
 2, Paul Kefer, Flaschner.

Obst- & Weinpressen, Obstmühlen, Pressspindeln, Futterschneidmaschinen, Privat- & Gemeindefröhren, Säulenpumpen zc.
 bringt bei billigen Preisen in empfehlende Erinnerung
 F. Schöbel, Maschinenwerkstätte.
 Eine wenig gebrauchte **Obstmühle** sammt **Fräse** und **Presse** gibt um billigen Preis ab
 Der Obige.
Neue Kartoffel
 sind fortwährend zu haben bei
 Buchbinder **Schmid.**
 20 Bund **Stroh** verkauft
 Diger.

Mein Lager in goldenen & silbernen Taschenuhren, Regulateur, gewöhnliche Zimneruhren, Pariser Reise- wecker, sowie Gold- & Silber- waaren, Christofle silberplattirte und optische Gegenstände zc.
 bringe in empfehlende Erinnerung.
Altes Gold & Silber
 wird in Kauf und Umtausch angenommen. **Reparaturen** gut und billig ausgeführt.
 Louis Müller's Wittve.

Christian Junginger, Kammfabrikation & Schwammhandlung
 beim Forsthaufe, empfiehlt sein Lager in allen Sorten **Kämmen & Schwämmen** zu den billigsten Preisen. 12,.

Schorndorf.
Haus- & Acker-Verkauf.
 Unterzeichnete beabsichtigt ihr Wohnhaus mit Garten bei der Göppinger Steige, ferner 18 Ar 88 qm mit Haber angebauten Acker unter dem Galgenberg, zu verkaufen.
 Liebhaber sind zur Einsicht freundlich eingeladen und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.
 2, Wittve **Klozenbücher.**

Reeller Ausverkauf.
 Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich meine sämtliche blanke **Wiedwaaren** 20% unter den laufenden Preisen. Lackirte Wiedwaaren, Lampen, Glas und Porzellan und alle meine sonstigen Handelsartikel zu Fabrikpreisen. Bei größerer Abnahme wird noch extra Rabatt gewährt. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein
 7 Paul Kefer.

Buhlronn.
 Der Unterzeichnete verkauft am **Montag den 9. Juli** Mittags 1 Uhr eine in gutem Zustand erhaltene **Moltpresse**, bestehend in Stein mit eiserner Spindel, Mahltrog und Reibstein. Zu gleicher Zeit eine Partjie **Wagnerholz**, bestehend in Speichen, Felgen und Hohlarme.
 Andreas Nachtrieb.

Dachshund!
 Einen schönen jungen schwarzbraunen Dachshund mit gelben Extremitäten und schönem Gehäng hat zu verkaufen
 Müller, Jagdpächter in Unterurbach.

Auswanderer nach Amerika
 befördert mit den Postdampfern **des Norddeutschen Lloyd über Bremen, der Hamb. Amerik. Dampfschiffahrts-Gesellschaft über Hamburg-Savre, der Niederl. Amerik. Dampfschiffahrts-Gesellschaft über Rotterdam-Amsterdam,** zu Original-Preisen.
 Der concess. Agent:
M. Sperle, Schorndorf.

Die deutsche Gesellschaft der Stadt Newyork empfiehlt vorzugsweise Auswanderer die Benützung deutscher Schiffe.
Nach Amerika
 befördern mehrmals wöchentlich mit anerkannt vorzüglichen deutschen Postdampfschiffen über Bremen, Hamburg und über Havre nach New-York, Baltimore zc. (von da mittelst Durchpassagebillet nach allen Eisenbahnstationen von Nord-Amerika und Canada) mit den jeden Samstag Havre anlaufenden deutschen Postdampfschiffen der Hamburg-Amerik. Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft einschließlich **200 Pfund Freigepäck** ab Straßburg und allen Transitspesen an der Grenze und in Paris ansergewöhnlich billig; Dauer der Seereise 8-10 Tage, und ertheilt nähere Auskunft die **General-Agentur von Albert Starker in Stuttgart,** Olgastraße Nr. 31, in Schorndorf **J. Mayer,** Raminfegermeister, in Geradstetten **W. Lindauer,** Kaufmann.
 Amerikanisches Gold und Wechsel auf alle Hauptplätze Amerikas. Beforgung von Neg- und Erbschaftsgeldern von und nach Amerika. 12,.

Göbersbach.
Sonntag den 8. Juli
 Nachmittags 2 Uhr findet bei der Reismühle eine **religiöse Versammlung** statt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird.
Fr. & J. Häcker.

Wir bringen hienit zur Anzeige, daß das am untern Thor befindliche **Carroussel & Spielhalle** am morgenden Sonntag vom Nachmittags-Gottesdienst an dem verehrlichen Publikum zur gefälligen Benützung aufgestellt ist. Zu recht zahlreichem Besuch laden ergebenst ein
Die Besitzr.

Nächsten Freitag (Mittags) ist bei **Dr. Restaurateur Pfeiler** in Schorndorf zu sprechen **Rechtsanwalt Baumeister.**
 Ein ordentliches jüngeres **Mädchen** findet sogleich gute Stelle. Bei Wm? jagt die Redaktion.

Tages-Begebenheiten.
Ellwangen, 21. Juni. (Schurgericht.) Die Anklagesache betraf die Ehefrau des Schuhmachers **Scharpf** von Oberberken, U. Schorndorf wegen Brandstiftung und Betrugs, und gegen letzteren wegen Anstiftung hiezu. Am 24. Juni 1881 ist das Wohnhaus der Angekl., woran an der Wittve des Bäckers Jakob Schif von Oberberken Eigentum bestand, abgebrannt. Bewohnt war dasselbe von den Angekl., einem damals 12 Jahre alten Pflegkind Pauline Hofmeier und dem Tagelöhner David Scharpf, einem Bruder des Jof Scharpf. Die Schif hatte ihren Antheil kurz vorher gekauft und noch nicht bezogen. Die über diesen Brandfall eingeleitete keramliche Untersuchung blieb resultatlos, es hat aber, weil sich damals der Verdacht der Brandstiftung vorhanden war, der Oberberken stationirte Landjäger Herrmann die Sache im Aufbehalten und in neuer Zeit den Umstand benützt, als das genannte Mädchen im Begriff war, die Scharpf'schen Eheleute zu verlassen und in einen Dienst zu gehen, und wirklich durch Vernehmung der Hofmeister solch wichtige, die Angekl. belastenden Mittheilungen erhalten, daß deren sofortige Verhaftung herbeigeführt wurde. Die eingeleitete Voruntersuchung hatte den Beweis der Brandstiftung der beiden Angekl. bestätigt, daß beide jetzige Angekl. ein Geständniß ablegten. Als Motiv gaben sie an, daß ihr Häuschen ungeschickt in der Straße gestanden und baufällig gewesen sei, und so seien sie auf den Gedanken gekommen, das Haus durch Feuer zu zerstören: das Scharpf'sche Mobilar war zu 865 fl. versichert und es erhielt hieran der Angekl. 816 M. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen ging das Urtheil gegen den Mann, dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend, auf 4 Jahre Zuchthaus, gegen die Frau auf 3 Jahre Zuchthaus, während der Staatsanwalt 3 Jahre und 6 Mon. beantragt hatte. Beide wurden überdies zum Verlust der

Schweineschmalz,
 reine Speisewaare, empfiehlt
 5' **Chr. Moser im Bären.**

Kartoffel,
 neue italienische, billigt empfiehlt
 5' **Chr. Moser im Bären.**

Den Haberertrag
 von einem Baumgut im Zaiber zum Grünfüttern verkauft
Bacher.

Ein Kinderwägel
 hat zu verkaufen
Ranete Kübler.

Bach- & Tag
 Viktor Reiz.

J. Andel's
 neu entdecktes **überseeisches Pulver**
 tödtet Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.
 Echt und billig zu haben in Prag in **J. ANDEL'S Droguerie,** 13 „zum schwarzen Hund“, Hussgasse 13. In Schorndorf bei Herrn **Carl Veil.** 12,.

Schrverträge empfiehlt die **G. Mayer'sche Buchdruckerei.**
Gottesdienste
 am 7. Sonntag n. Trin. (8. Juli) 1883. Vorm. 9 Uhr Predigt Herr Vikar Dorfsch. Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne) Herr Vikar Dorfsch.

Ein ärztlicher Bericht über beson-
 ders empfehlenswerthe Heilmittel wird an **Frankfurt**, welche sich vor Geldausgaben für unnütze Medicinen schützen wollen, gratis und franco versandt von **Nichter's Verlags-Anstalt in Leipzig.** Man gebe seine Adresse gefl. per Postkarte an.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag,
Abonnementspreis:
vierteljährlich 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
berem Raum 10 S.

N^o 79.

Dienstag den 10. Juli

1883.

Bekanntmachungen.

An der Maul- und Klauenseuche ist erkrankt, das Vieh des Weingärtners Wilhelm Heubach jung in Beutelsbach, und des Weingärtners Friedrich Gmann daselbst.
Den 6. Juli 1883.

R. Oberamt.
Baun.

Die Herren Güterbuchsführer des Bezirks

werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Justizministerialverfügung vom 14. Oktober 1879 (Reg.-Bl. S. 459) die Güterbuchänderungen des abgelaufenen Etatsjahres je im Monat April jeden Jahres eingetragen sein müssen, und daß auf Einhaltung dieses Termins mit Rücksicht auf die jährlich im Monat Juni durch die Notare vorzunehmenden Güterbuchvisitationen künftige strenge Bedacht zu nehmen ist.
Schorndorf, den 6. Juli 1883.

R. Amtsgericht.
Sira stv. M.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Vieh des Schultheißen Seizer in Oberberken, des Mathäus Beutzel in Duhlbronn und des Georg Kurz daselbst, ist erloschen. (S. Schorndorfer Anzeiger No. 72 und 73.)
Den 7. Juli 1883.

R. Oberamt.
Baun.

Aushebung.

Am letzten Samstag sind verschiedene Militärpflichtige vor der Oberberken-Commission erschienen, welche erst heute sich hätten stellen sollen. Heute hat sich jedoch eine größere Anzahl von Militärpflichtigen vor der erwähnten Commission eingefunden, welche nicht im Besitz des Lösungsscheines war.
Das Oberamt vertraut zu den Ortsbehörden, daß sie künftig den Inhalt der öffentl. Ausschreibungen bezüglich der Militär-Aushebung genau beobachten werden.
Den 9. Juli 1883.

R. Oberamt.
Baun.

Revier Hohengehren. Nachtrag zu dem Holz-Verkauf.

Am Freitag den 13. Juli kommt noch weiter zum Verkauf aus Vogtschau:
1 Eiche mit 1 Fm., 5 Fichten-Langholz-Stämme IV. Cl. mit 1,2 Fm., 27 dto. V. Cl. mit 4,5 Fm., 75 nächste Derbstangen 7-13 m lang, 115 Reisklängen 5-7 m lang, 25 Laubholzklängen 7-9 m lang, 6 Km. Laub- und Nadelholz-Anbruch; ferner aus innerem Maad: 870 buchene Baumstübe 3-9 m lang, schön und stockhaft. Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr auf dem Vogtschaweg, um 9 Uhr beim Parkhaus, zum Verkauf um 10 Uhr im Waldhorn in Hohengehren.

Schorndorf.

Nachdem sich in hiesigen Baumgütern die **Blutlaus** gezeigt hat, werden die **käuflichen Baumbesitzer** der hiesigen Markung auf diese ihnen drohende große Gefahr mit der dringenden Aufforderung hingewiesen, bei Veranlassung der Strafen des A. 33 des R.P.St.G. alle

auf ihren Grundstücken befindlichen Obstbäumen **unverzüglich** einer **gründlichen Reinigung von genanntem gemein schädlichen Insekt**, das sich enorm vermehrt und die Bäume nicht nur ihrer besten Kräfte beraubt, sondern ihnen ans Leben geht — zu unterwerfen. Nur **gemeinsames Vorgehen auf der ganzen Markung** läßt gelungener Erfolg erwarten. Die Nester des Ungeziefers — das ungeflügelt, honiggelb und mit längeren wolligen Fäden bekleidet, geflügelt glänzend schwarz ist und beim Zerbrüden einen rothen Saft zurückläßt werden am besten mit rauhen Lumpen, Strohwischen oder Bürsten zerstört, resp. mit den Händen zerdrückt, bei größeren Bäumen empfiehlt sich das Abschneiden der besagten Aeste und Zweige und Verbrennen an Ort und Stelle. Die angegriffenen Stellen sind stets und wiederholt mit Kalkmilch, Tabaks-, Seifen-Wasser oder Weingeist zu bestreichen, vorhandene Wunden mit flüssigem Baumwachs sorgfältig zu bedecken. Da die Blutlaus im Herbst, wie angeführt, auch geflügelt erscheint und dann in den Boden ihre Eier legt, so ist der Boden im nächsten Umkreis des infizierten Stammes umzugraben und mit Kalkstaub zu vermischen und sind die Stämme mit Berggürteln zu umgeben. Wo man noch keine Niederlassungen auf den Bäumen, die sich durch weißen, baumwollartigen Flaum bemerklich machen, fin-

det, empfiehlt sich sorgfältige Kinderpflege, Beseitigung von Moosen und Flechten, Abschneiden verkommener Nidestheile, Bestreichen der Stämme und Zweige mit Kalkmilch oder einer Mischung von Kalk, Lehm und Kuhmist neben Kräftigung des Bodens.
Nachschau, ob diesen Anordnungen nachgekommen ist, wird alsbald angeordnet werden.
Den 7. Juli 1883.

Stadtschultheißenamt.
Freiz.

Schorndorf.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 13. Juli d. J. werden im Spitalwalb Fliegenhof verkauft: 13 Eichen = 10,63 Fm., 6 schwächere Fichtenstämme, 22 Km. eigene Brügge, 40 Km. buchene dto., 8 Km. gemischte dto., 12 Km. fichtene dto. Anbruch, sodann 200 meist starke eichene Baumstübe.
Zusammenkunft früh 8 Uhr im Fliegenhof zum Vorzeigen, um 9 Uhr in der „Krone“ in Baiereed zum Verkauf.
Hospitalspflege.
Knapp.

Rübjanen,

lange, weiße und rothköpfige, empfiehlt
Chr. Bauerle.

Ehrenrechte je auf die Dauer von 6 Jahren verurtheilt. Vertheiliger Kl. Mosthof von hier.

Von der Jagd. 4. Juli. Vor etwa 8 Tagen wurde das vierjährige Söhnlein eines Landwirths in Triensbach, DL. Graillsheim, von einer Fliege, die wahrscheinlich Leichengift eingegeben hatte, gestochen. Obgleich ärztliche Hilfe baldigst in Anspruch genommen wurde, erlag doch das Kind der Blutvergiftung.

Sünzelsau. Seit einiger Zeit kursiren in unserem Bezirke falsche Einmarkstücke. Dieselben sind, obgleich im allgemeinen gut imitirt, leicht kenntlich am matten Gepräge und am unpünktlich gearbeiteten Rand.

Berlin. 3. Juli. Als glaubwürdig wird der „Nationalzeitung“ berichtet, daß der Handelsvertrag mit Spanien auf dem Punkte sei, abgeschlossen zu werden. Es beständen nur noch bezüglich weniger Nebenfragen Differenzen, die leicht auszugleichen seien. — Der Reichskanzler wird von Friedrichsruh bald nach Rissingen gehen und enthält sich aller Arbeiten mit Ausnahme dringender Sachen.

Berlin. 4. Juli. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Die gestrige Konferenz der betheiligten Behörden unter dem Vorsitz des Staatsministers v. Bötticher und unter Betheiligung des Ministers v. Goltz beschloß gegenüber der Cholera-Gefahr eine regelmäßige Veröffentlichung der Cholera-Nachrichten und ferner darauf hinzuwirken, daß neue inficirte Transporte nach Egypten sowie der Austritt von choleraverdächtigen Personen aus Egypten gehindert werde. Die Konferenz beschloß endlich, anzuregen, daß Seitens der deutschen Seemächte schleunigst die ärztliche Kontrolle aller Schiffe verdächtiger Provenienz herbeigeführt werde.

Bodum. 2. Juli. Einem mit teuflischer Bosheit geplanten Mordversuche fiel Samstag Abend im hiesigen Amtsgerichtsgefängnisse der neu angestellte Aufseher Hingst zum Opfer. Im Begriff, in Begleitung eines Kalesfaktors die Zellen zu revidiren, wurde der Beamte von dem inhaftirten Bergarbeiter Jack mittelst eines Brettes zu Boden geschlagen und mit Messerstichen traktirt, daß die Eingeweide hervortraten. Zum Glück eilte noch ein zweiter Kalesfaktor zu Hilfe, und den vereinten Kräften beider gelang es, den Verbrecher, der über die Leiche des Aufsehers hinweg zur Freiheit gelangen wollte, zu überwältigen. Der Zustand des Schwerverwundeten soll nicht ganz hoffnungslos sein.

Blaues. 4. Juli. Der „Boigtländische Anzeiger“ meldet: Als heute König Albert von Sachsen mit Gefolge die Georgische Fabrik in Wyla besichtigte, stürzte der Transmissionsballen eines Fahrstuhles herab. Kreishauptmann Hübel, in des Königs Gefolge, wurde sofort getödtet, Betriebsdirektor Glad lebensgefährlich verwundet und Amtshauptmann v. Welty leicht verlegt.

Wien. 4. Juli. Kaiser Wilhelm trifft am 16. Juli Nachmittags von Mainau kommend in Gastein ein. In seinem Gefolge befindet sich Minister Bülow.

Wien. 4. Juli. Graf Chambord leidet die entsetzlichsten Schmerzen, hat aber keine Ahnung von der Gefährlichkeit seines Zustandes. Dagegen ist die Prinzessin Maria Theresia von der Tragweite seiner Krankheit unterrichtet und ganz gebrochen; sie brachte den gestrigen Tag im Bett zu. Morgens findet ein großes Arztekonsilium statt, um den akuten Krankheitsgrad zu bestimmen, wozu Saint Victor drei Pariser Professoren mitbringt. Der päpstliche Nuntius Ranutelli überbrachte gestern dem Patienten den päpstlichen Segen. Der Graf von Paris, die Herzoge von Nemours und Mencon sind bereits hier eingetroffen und werden sich nach Frohsdorf begeben, wo am heutigen Tage Graf Barby und die Herzoge von Parma und Bellagrazia sich einfinden. Die Anwesenheit der Herrschaften hat den Zweck, den Verlauf der Krankheit in der Nähe zu verfolgen. Es ist jedoch Vorsorge getroffen, daß Chambord nichts von dem Besuche erfährt und Niemanden bemerkt, weil sonst eine üble Wirkung befürchtet wird. Der Schloßhof wird sorgfältig abgeperrt, der Dienerschaft ist bei Strafe der Entlassung die Ertheilung von Auskünften verboten. Hier werden keine Bulletins ausgegeben, sondern nur nach Paris täglich gesendet.

Paris. 3. Juli. Heute Morgen 11 Uhr wurden für den Grafen Chambord in 18 Pariser Kirchen Messen gelesen, welche sehr besucht waren, selbst in der äußersten Faubourgs. Die jüngsten Nachrichten aus Frohsdorf von 9 Uhr sagen, daß der Zustand der Ermattung anbauere. Der Graf von Paris ist nach Frohsdorf gereist, begleitet von dem Herzog von Nemours und dem Herzog von Chartres. Die Regierung bereithet gestern über diesen Schritt der Prinzen; es ist noch ungewiß, ob sie die Reise als einen Prätextenakt betrachten oder erst eine weitere Kundgebung abwarten wird, bevor sie die Maßregeln gegen die Prinzen ergreift. De Chevigny und Aubigny, Sekretäre des Grafen Chambord, sind in Paris angekommen. — Nach der heute Mor-

gen aus Frohsdorf eingetroffenen Post geben die Aerzte wenig oder keine Hoffnung mehr. Die Minister nahmen es sogar, als sie über die Reise der Prinzen berieten, als gewiß an, daß der Graf verloren sei, oder doch höchstens nur noch 8 Tage leben könne. Das Leiden des Grafen besteht in einem Krebsartigen Auswuchs am Pförtner (dem untern Magenmund), wozu noch eine Hypertrophie des Herzens, eine durch allzu gute Ernährung hervorgerufene Herzerweiterung und eine Geschwulst an der linken Seite kommen.

Paris. 4. Juli. Es ist jetzt sicher, daß ein Cholerafall mit tödtlichem Ausgange in Lille vorgekommen ist. Es soll indeß nicht die asiatische Cholera sein, sondern ein Fall von Cholera nostras (einheimische Cholera oder Brechruhr), wie solche jeden Sommer vorkommt. Ich kann übrigens erörtern, daß die Cholera in Alexandrien ausgebrochen ist. Das Packetboot „Peluse“, von Alexandrien mit 150 Tonnen Waaren und 85 Passagieren nach Triaul, ist bei Marseille auf neun Tage in Quarantaine gesandt. Die Cholera richtet in Damiette und Mansurah ebenso große Verwüstungen an wie im Jahre 1865.

Alexandrien. 3. Juli. Auch hier ist ein Todesfall vorgekommen, den man der Cholera zuschreibt. Der Sanitätsfondon ist unter die Kontrolle des Obersten Clarke und anderer englischer Offiziere gestellt.

Alexandrien. 4. Juli. In Damiette starben gestern an der Cholera 110 Personen, in Mansurah von 15 Erkrankten sechs, in Samanub drei, in Spirbin einer.

London. 3. Juli. Meldungen aus Hongkong wissen vom fortgesetzten chinesischen Küstungen zu berichten. China suchte sich große Kredite zu verschaffen und habe in England und Amerika auf telegraphischem Wege Waffenankäufe gemacht. Berichte aus Tonkin melden, daß die Krankheiten unter den dortigen französischen Truppen in der Zunahme begriffen sind.

London. 4. Juli. Die Zahl der Personen, welche bei dem Stapellauf des Dampfers Daphne umgekommen, wird auf 150 geschätzt. Durch Taucher ist festgestellt, daß der Maschinenraum von Leichen angefüllt ist. (Schw. M.)

Glasgow. 3. Juli. In Linthouse erganete sich beim Stapellauf des Dampfers „Daphne“ ein schwerer Unglücksfall. Das Schiff schlug um und 100 Personen ertranken.

Weiße Stalpjäger. Aus Chihuahua in Mexiko wird der Newyork Tribune folgende Schauergeschichte gemeldet, die ein grelles Streiflicht auf die in Mexiko herrschenden Zustände wirft? „Dreißig Berittene zogen aus der Stadt auf die Indianerjagd aus. Sie fiengen acht Unbewaffnete, skalpirten dieselben und nahmen die ihnen gehörigen Squaws (Frauen) und Pferde ab. Am Sonntag kehrte die Parthie nach Chihuahua zurück und wurden sie auf der Piazza vom Bürgermeister öffentlich empfangen, als ob sie aus einem glorieichen Kriege heimkehrende Helden wären. Die ganze Stadt war auf den Beinen, um sie zu bewillkommen. Die Kirchenglocken wurden geläutet, das Volk schrie sich heiser. Von den Triumphatoren trugen acht Männer auf dem Rücken die blutigen Skalps der Ermordeten und an Striden führte man die armen Indianerweiber, deren einige kleine Kinder auf dem Rücken trugen, trotzdem aber von den „Kampfern“ Chihuahuanern mit Füßen getreten, geschlagen und beschimpft wurden. Die armen Squaws werden lebenslanglich eingesperrt und für jeden der Skalps zahlt der Gouverneur eine Belohnung von 200 Dollars.

Nr. 39 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus“** (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält:
Hast Du warten gelernt? — Krieg gegen die Däten! — Das Kind im ersten Lebensjahre. — Jedes Stück an seinen Ort, einen Ort für jedes Stück. — Klattbrett und Klattstücken. — Der Strumpf. — Die kostbarste Gabe. — Jungesellen. — Singwögel. — Elf Denkprüche für Ehemänner. — Käsebereitung. — Wie Kandidat Maus Pastr und Ehemann wurde. — Für den Erwerb. — Hausmittel. — Hausthiere. — Die Wäsche. — Für die Küche. — Räthsel. — Fernsprecher. — Ego. — Briefkasten der Schriftsteller. — Anzeigen. — Probenummer gratis in allen Buchhandlungen. — Notiziell beglaubigte Auflage 15 000. —
Wochenpruch:

Schwer zu ertragen ist
Für eines Mannes Magen
Ein Wab, das niemals weiß,
Nur die Uhr geschlagen.

Redigirt gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.